

AUFGABE 1

WIE SIE DAS STADTKLIMA DAUERHAFT VERBESSERN KÖNNEN

LÖSUNGSTABELLE

ITEM	0	1	2	3	4	5	6	7	8
LÖSUNG	C	A	B	A	B	B	B	C	A

TEXT

Die grüne Stadt ist die Stadt von morgen (0). Und das aus gutem Grund: Hohe Schadstoffkonzentrationen, niedrige Luftfeuchtigkeiten sowie extreme Temperaturen sind kennzeichnend für zahlreiche Wohngebiete der globalisierten Welt. Doch das außergewöhnliche Klima wird zur Belastung für die dort lebende Bevölkerung. Die Stadtbegrünung gewinnt dadurch an Bedeutung: **Pflanzen tragen zu einem verbesserten Stadtklima bei, weshalb Begrünungsmaßnahmen oberste Priorität bei der Stadtplanung genießen sollten (1).** Doch wo Freiflächen und Budget immer weniger werden, wird dies immer mehr zum Problem. Wir verraten Ihnen, mit welchen Maßnahmen das Konzept „Grüne Stadt“ dennoch sein volles Potenzial entfalten kann. Von nachhaltigen oder grünen Städten hört und liest man immer wieder: Mal geht es dabei um Gegenden mit besonders vielen Grünflächen, mal um besonders innovative Projekte zur Stadtbegrünung, mal um Nachhaltigkeit und Energieverbrauch im Allgemeinen. Doch was steckt eigentlich hinter dem Ausdruck grüne Stadt? Was versteht man unter diesem Begriff?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, wie es zunächst vielleicht scheint: **Aktuell gibt es keine einheitliche Definition für diesen Ausdruck. In diesem Artikel bezeichnen wir mit „grüne Stadt“ daher solche Städte, die der Begrünung verfügbarer Flächen erhebliche Bedeutung beimessen (2).** Städte, die Bepflanzungsmaßnahmen überall dort umsetzen, wo sich Platz dafür bietet – sei es in Parks, auf Dächern, leerstehenden Grundstücken oder auch in Form von Straßenbäumen. Und das alles nicht aus rein optischen Gründen. Die Hauptgründe für eine konsequent umgesetzte Stadtbegrünung sind auf anderen Gebieten zu suchen: **Einerseits verbessert sich dadurch das Stadtklima, was sich positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirkt (3).** Niedrigere Durchschnittstemperaturen und eine deutlich bessere Luftqualität werden erreicht und nicht zu verachten ist auch die positive Auswirkung auf die Lebensqualität der Bevölkerung: Von der Freizeit im Grünen bis zum urbanen Gärtnern – Grünflächen bieten Erholung für jedermann. Andererseits tragen Städte mithilfe von Begrünungsmaßnahmen zum Umweltschutz bei: Schadstoffe werden von den Pflanzen aus der Luft gefiltert, Bäume und Sträucher bieten neuen Lebensraum für diverse Tierarten, Gärten liefern Lebensmittel, die keine langen Transportwege hinter sich haben.

Grüne Städte sind zukünftig also ein Muss für die öffentliche Verwaltung: Zahlreiche Studien haben bereits bewiesen, dass Pflanzen die Schadstoffkonzentration minimieren und insgesamt zu einer besseren Luft in den Städten beitragen. **Fest steht: Wer die Lebensqualität der Bevölkerung fördern und schädliche Gesundheits- und Umweltauswirkungen minimieren will, muss das Stadtklima verbessern und die Stadt durch grünere Flächen attraktiver und lebenswerter gestalten (4).** Ob Singapur oder Kapstadt: Weltweit haben zahlreiche Metropolen das Potenzial grüner Städte längst erkannt. Frei verfügbarer Platz ist in diesen Metropolen Mangelware – und dennoch schaffen die öffentlichen Verwaltungen es, die wenigen nutzbaren Flächen sinnvoll zu gestalten: Auf neuen Gebäuden werden Dachgärten installiert. Beete, Sträucher, Blumen und sogar Bäume sind auf und an Hochhäusern zu finden. Brachflächen werden zu Parks umfunktioniert, urbane Gartenflächen geschaffen. **Europäische Städte hinken global gesehen in diesen Bereichen noch etwas hinterher (5)** – doch die zunehmende Bedeutung grüner Städte ist auch hierzulande schon in Ansätzen erkennbar, was sich beispielsweise an Initiativen wie „Die Grüne Stadt“ zeigt. Gerade die Begrünung von Dächern stellt in dicht besiedelten Gebieten eine interessante Maßnahme dar, um verfügbare Flächen bestmöglich zu nutzen – wohl auch ein Grund dafür, warum Förderungen oder gar Verpflichtungen zur Dachbegrünung schon oft in der öffentlichen Diskussion standen. Warum bislang aber nur so selten darauf zurückgegriffen wird: **Eine Dachbegrünung verursacht schon während der Bauphase enorme Kosten. Der Konstruktionsaufwand ist erheblich und auch die Pflege der Anlagen ist kostenintensiv (6).** Es muss gewährleistet werden, dass durch die Begrünung keine Gefahr für die Bevölkerung entsteht – sei es durch hohe Windgeschwindigkeiten oder etwa durch eine beschädigte Bausubstanz. Doch zumindest der bürokratische Aufwand hält sich in Grenzen: Eine Dachbegrünung macht

keine Genehmigungen notwendig. Eine Alternative dazu stellen daher hängende oder vertikale Gärten dar – doch auch hier sind Planungs- und Pflegeaufwand enorm. Die aufwändigen Bewässerungssysteme müssen so robust gestaltet werden, dass sie selbst harte Winter unbeschadet überstehen. Diese hohen Kosten schrecken die meisten Investoren sowie die öffentliche Verwaltung momentan in den meisten Fällen wohl noch ab – **doch beispielhafte Projekte werden in Zukunft vermutlich zu einer höheren Akzeptanz dieser Maßnahmen beitragen. Dies ist gerade auch durch die positiven Auswirkungen auf die städtische Überwärmung zu erwarten (7).** Im Winter schränkt eine Dach- oder Fassadenbegrünungen als netter Nebeneffekt den Wärmeverlust eines Gebäudes ein, im Sommer wirkt die zusätzliche Schicht isolierend und damit kühlend auf die Innenräume. Wärmedämmung lautet das Stichwort. **Dies hat niedrigere Heizkosten sowie einen insgesamt verringerten Energieverbrauch zur Folge – und das über Jahre (8).** Eine Dachbegrünung rechnet sich laut der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. (FBB) meist schon nach rund 10 bis 30 Jahren.

([abes-online.com/publikationen/ratgeber/zukunftsfaehig-und-nachhaltig-die-gruene-stadt/#:~:text=Die%20gr%C3%BCne%20Stadt%20ist%20die,f%C3%BCr%20die%20dort%20lebende%20Bev%C3%B6lkerung.,](https://www.abes-online.com/publikationen/ratgeber/zukunftsfaehig-und-nachhaltig-die-gruene-stadt/#:~:text=Die%20gr%C3%BCne%20Stadt%20ist%20die,f%C3%BCr%20die%20dort%20lebende%20Bev%C3%B6lkerung.,) generischer Text, gekürzt, 738 Wörter)

AUFGABE 2

BEISPIEL FÜR TEAMERFOLG: ISLAND BEI DER EUROPAMEISTERSCHAFT 2016

LÖSUNGSTABELLE

LÜCKE	WÖRTER
0.	durchschnittlichen
9.	Fakten
10.	aussprechbaren
11.	überstand
12.	Gegner
13.	Papier
14.	enttäuschen
15.	entfalten
16.	allerdings
17.	Misserfolg

TEXT

Teams können vollkommen über sich hinauswachsen. Das gilt auch für Teams aus eher **durchschnittlichen (0)** Einzelpersonen. Ein gutes Beispiel ist die isländische Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Fußball 2016.

Ein paar **Fakten (9)** dazu. Island: Ein Land mit unter 400.000 Einwohnern, weniger als eine Stadt wie Nürnberg. Die Spieler: Unbekannt. Der Trainer: Unbekannt. Alle mit kaum **aussprechbaren (10)** Namen. Egal. Die isländische Mannschaft qualifizierte sich für die Europameisterschaft. Schon das war eine Sensation. Doch damit nicht genug. Diese Mannschaft **überstand (11)** nicht nur die Vorrunde ohne verlorenes Spiel und spielte dort gegen den späteren Europameister Portugal unentschieden – wir reden

wohlgermerkt von Gegnern wie Cristiano Ronaldo. Die isländische Nationalmannschaft wuchs vollkommen über sich hinaus, wurde selbst für starke **Gegner (12)** unaufhaltsam. Das gipfelte darin, dass sie die englische Nationalmannschaft im Achtelfinale aus dem Turnier warf – England, ein fußballfanatisches Land mit über 55 Millionen Einwohnern und weltbekannten Fußballspielern. Aus dem Turnier geworfen von einem Mini-Land mit unbekannten Spielern.

Halten wir fest: Einige Teams sehen gut aus auf dem **Papier (13)**. Diese Teams haben riesiges Potenzial, tolle Personen mit den richtigen Kompetenzen. Dennoch läuft es nicht ganz rund. Diese Teams können ihr großes Potenzial oft nicht erschließen. Sie **enttäuschen (14)** dann, machen mitunter fassungslos. Andere Teams haben vielleicht gar nicht die besten Mitglieder, eher geringes Potenzial. Sie wachsen aber vollkommen über sich hinaus, schöpfen ihr kleines Potenzial stark aus, **entfalten (15)** sich. Sie werden das Beste, was sie sein können. Und manche Teams starten zwar schlecht – sie schaffen dann jedoch die Wende, schöpfen immer mehr von ihrem Potenzial aus, wachsen und wachsen. Ein Beispiel: In der EM 2016 spielte Portugal in der Gruppenphase noch 1:1 gegen Island, 0:0 gegen Österreich und 3:3 Ungarn – nicht besonders beeindruckend. Das Team wurde **allerdings (16)** später Europameister, schaffte den Wandel, wurde mit jedem Spiel stärker. Bestimmte Teams wachsen also über sich hinaus, andere scheitern. Und manchmal kollabieren auch Teams aus den besten Einzelspielern und geben innerlich auf. Einige stehen bei **Misserfolg (17)** wieder auf und schaffen die Wende.

(wpgs.de/fachtexte/gruppen-und-teams, generischer Text, 331 Wörter)

AUFGABE 3 FRAUEN IN DER AGRARWELT NOCH IMMER BENACHTEILIGT

LÖSUNGSTABELLE

ABSCHNITT	0	18	19	20	21	22	23	24	25
ÜBERSCHRIFT	D	J	A	H	G	C	B	I	L

TEXT

In Deutschland und somit auch in Mecklenburg-Vorpommern werden Agrarbetriebe noch immer überwiegend von Männern geführt und Höfe meist an Söhne vererbt. Wissenschaftler der Universität Göttingen haben dazu eine Studie erstellt. Leonie Thoms trotz diesen Schwierigkeiten. Sie leitet seit acht Jahren die Agrarvereinigung Toddin.

D. FRAUEN SELTEN IN FÜHRUNGSPPOSITION

0. Leonie Thoms leitet seit acht Jahren die Agrarvereinigung Toddin, sie ist Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft und damit eine Ausnahme. Laut Studie werden nur elf Prozent aller Agrarbetriebe bundesweit von Frauen geführt. In Mecklenburg-Vorpommern beträgt ihr Anteil laut Statistischem Amt 17 Prozent, die meisten der Betriebsleiterinnen sind demnach allerdings teilbeschäftigt.

J. MEINE LIEBE ZUM BERUF

18. Leonie Thoms ist in Vollzeit für 1.000 Hektar Ackerland und 150 Hektar Grünland zuständig. Die Agrarvereinigung Toddin zieht Färsen für die eigene Milchviehhaltung auf. Der Agrarbetrieb betreibt auch eine Biogasanlage. Trotz dieser vielen Aufgaben ist für die junge Mutter ein Wunsch in Erfüllung gegangen. „Ja, das ist ein 24/7-Job, 365 Tage, aber es ist eine Lebenseinstellung. Ich habe den Beruf aus Leidenschaft gelernt, nicht als Beruf“, sagt Thoms. Mitarbeiter einteilen, Arbeitsabläufe koordinieren, den Ackerbau betreuen und Entscheidungen treffen, auch abends, während die dreieinhalb-jährige Tochter schläft. Leonie Thoms lebt und liebt das.

A. EMOTIONAL SCHWIERIGE SITUATION

19. Die staatlich geprüfte Agrar-Betriebswirtin wurde dennoch anfangs ständig von ihren männlichen Kollegen in Frage gestellt. Das Problem haben viele der befragten Frauen. Sie gaben für die Studie an, sich im Betrieb immer wieder beweisen zu müssen. So auch Leonie Thoms: "Zu Anfang war das auf jeden Fall

ganz stark so. Das kostet eine Frau auch mal ein paar Tränen, wenn man nach Hause fährt und nicht gesehen wird. Auch jetzt geht mir das so mit anderen Geschäftspartnern, die nehmen mich auch nicht für voll". Von ihren eigenen drei männlichen Kollegen wird die 38-Jährige mittlerweile uneingeschränkt ernst genommen.

H. LANDWIRTSCHAFT: REINE MÄNNERSACHE?

20. Die Studie belegt, dass Landwirtschaft nach wie vor ein Bereich ist, der in der Gesellschaft vor allem mit Männern verbunden wird. Deswegen denken junge Frauen nicht vordergründig daran, einen landwirtschaftlichen Beruf zu erlernen. Claudia Neu ist Studienleiterin und Professorin an der Universität Göttingen, ihr Lehrstuhl heißt Soziologie Ländlicher Räume. „Das ist männliche Arbeit, das ist schwere körperliche Arbeit auf großen Maschinen, harter Alltag mit großen Tieren. Das sind alles Bilder, die wir nicht zuerst mit Frauen verbinden“, erläutert Neu. Und diese traditionellen Bilder prägen noch immer die Berufswahl und Agrarwelt.

G. IST DIE HOFNACHFOLGE REINE MÄNNERDOMÄNE?

21. Ein Ergebnis hat die Wissenschaftler um Claudia Neu sehr überrascht. Für die Studie wurden auch Frauen persönlich interviewt. „Gerade im Norden glauben die Frauen noch sehr stark, dass der Hof nur an Söhne vererbt werden darf, obwohl seit 1947 die Höfeordnung geändert ist. Also Erbinnen und Erben sind gleichberechtigt, es gibt rein faktisch keine Bevorzugung mehr von Söhnen“, so Neu. Dennoch: Bundes- wie landesweit sind die wenigsten Hofnachfolger weiblich.

C. FRAUEN ARBEITEN „EINFACH SO“ MIT

22. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch jene Frauen getroffen, die auf dem Hof ihres Partners mithelfen, tagtäglich, aber nicht angestellt sind. Hier appelliert die Professorin an die betroffenen Frauen, mutig zu sein und sich anstellen zu lassen: „Frauen sollten viel mehr Verantwortung für ihre eigene soziale Absicherung und Alterssicherung übernehmen.“ Auch wenn dies oft konfliktreich sei und schwierige Gespräche mit dem Partner mit sich bringe, so die Forscherin weiter.

B. FRAUEN ALLER BETRIEBLICHER BEREICHE IM INTERVIEW

23. Für die Studie wurden Frauen interviewt, die in großen oder kleinen Agrarbetrieben, im Gemüse-, Obst- oder Weinanbau tätig sind. Sämtliche Betriebszweige sind vertreten, neben Ackerbau auch Tierzucht und -haltung. "Frauen sind etwas häufiger als Betriebsleiterinnen im Ökolandbau zu finden, auch als Gründerinnen und dort, wo Tiere leben. Wir haben zum Beispiel auch Melkerinnen interviewt, die in großen landwirtschaftlichen Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten" so Professorin Claudia Neu.

I. MEHR FÜR DIE GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT TUN

24. Claudia Neu hofft, dass diese traditionellen Rollenmuster in der Landwirtschaft möglichst bald durchbrochen werden und sich mehr Frauen für den Agrarsektor begeistern, sich auch in Führungspositionen sehen: „Das ist ein sehr attraktives Berufsfeld. Landwirtschaft ist extrem vielfältig, auch jetzt in der Nachhaltigkeitsdebatte und Klimakrise.“ Die Professorin sieht Kindergärten, Schulen und Familien in der Pflicht, aufzuklären und zu informieren. Auch Leonie Thoms wünscht sich da mehr Offenheit in der Gesellschaft, um traditionelle Muster auflösen zu können.

L. MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEGANGEN

25. Ihre eigene Tochter Henriette hat ihre ersten drei Lebensjahre mit im Betrieb verbracht, nun ist sie im Kindergarten. "Wir haben auch schon den Kindergarten eingeladen. Und dadurch, dass meine Tochter zum Betrieb gehört, fragen die Jungs immer so: Boah! Kannst Du Mähdrescher fahren und das finden sie ganz toll. Für die Kindergartengruppe ist klar, Henriette kommt vom Hof, sie ist da Chefin. Das hat sich in der Gruppe verfestigt und das ist völlig normal", sagt die 38-jährige Mutter mit einem Lächeln. Und so wächst neuer weiblicher Nachwuchs in Toddin heran, für die Landwirtschaft und ohne traditionelle Muster.

([nдр.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Tradition-bremst-Frauen-in-der-Agrarwelt-noch-immer-benachteiligt,frauen438.html](https://ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Tradition-bremst-Frauen-in-der-Agrarwelt-noch-immer-benachteiligt,frauen438.html), 06/12/2023, gekürzt, 872 Wörter)